

kamen auf mehrere Monate Aufstellungen erhalten. Sehr erfreulich ist der Umstand, daß sich das seit längerer Zeit unter den ungünstigen Spinnereibedingungen leidende Strumpfwaren-geschäft dieser Messe wieder sehr erholt hat, indem die Vorräthe nicht zureichten und die Fabrikanten auf längere Zeit mit Aufträgen versehen worden sind. — Unter Rohstoffen war nach Schafwollen, besonders gute Luch- und feine Kammwollen, viel Frage. Aber da die Zufuhr von allen Sorten überhaupt nur circa 3000 Ctr. betrug, so vergriffen sich Erstere bald und ebenso die aus circa 1000 Ctr. bestehenden Gerberwollen, Locken und Stücken. Die für das rohe Product durchweg höher bezahlten Preise bewirkten bei den anwesenden Spinnern eine Steigerung der Garnpreise. Fassen wir das Ergebnis des vierwöchentlichen Verkehrs, der jedoch noch keineswegs als beendet angesehen werden kann, zusammen, so muß die Messe als eine im Allgemeinen sehr günstige bezeichnet werden. Sie ist nicht hinter den Erwartungen zurückgeblieben, welche ihr vorangingen.

Schutz den Vögeln!

(Aus der Weserzeitung.)

Wenn man in Brehms „vollständigem Vogelfang“ (Weimar, 1855) die Nachricht liest, daß auf einem einzigen Vogelherd binnen vierzehn Jahren 1115 Zippen, 5821 Rothdrosseln, 23 Schwarzamseln, 1243 Wachholderdrosseln, in Summa 9177 Vögel gefangen wurden; wenn Lenz in seiner Naturgeschichte (Gotha, 1851) die Mittheilung macht, daß allein in der Gegend von Elbing und Danzig jährlich 60,000 Krammetsvögel, d. h. Drosseln aller Art, gefangen werden; wenn man bedenkt, daß in Sachsen oft an einem Abend über 1000 Lerchen in die Hände eines einzigen Vogelfängers gerathen, daß in Italien zur Zeit der Wanderung jeder Bauer seinen Kauz hält, mittels dessen er alles, was Flügel hat, auf Leimruthen fängt, um einen wohlfeilen Braten zu haben; wenn man erwägt, daß wohl kein Ort im südlichen und mittleren Europa bis ziemlich weit nach Norden ist, wo nicht auf eine oder andere Art den armen Vögeln nachgestellt wird, sei es nun, um sie zu verpeisen oder um sie auszustopfen, oder um sie in blindem Eifer zu vertilgen, oder um sie im Käfig musizieren zu lassen: so hört man auf, sich über die unangenehme Wahrnehmung zu wundern, daß seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts unsere Wälder und Gärten immer stiller, der gefiederten Sänger immer weniger werden und die Raupen und Mücken immer mehr zunehmen. Wir wollen hier nicht einmal die sentimentale Saite anschlagen, nicht von den unschuldigen Thierlein sprechen, die man grausam mordet oder ins Gefängnis sperrt; nein, wir wollen uns bloß an den praktischen Nutzen halten, und bitten unsere Leser, den Grundsatz festzuhalten,

daß ein Jeder, der einen Vogel nachstellt, als ein Beschädiger der Raupencultur betrachtet werden muß.

Wir wollen uns erlauben, auf einige Mittel aufmerksam zu machen, die dazu beitragen können, dem wirklich unsich greifenden Uebel zu steuern: 1. Es ist nicht genug, daß die Polizei das Fangen der Nachtigallen und das Ausnehmen der Nester verbietet; denn eine solche Handhabe paßt vorzüglich nur für die Städte, und eben da werden die wenigsten Nester zerstört. Die schlimmsten Nesträuber sind die Knaben der ärmeren Landleute; sie kommen im Frühling fast nie zur Stadt, ohne einen Beutel mit Vogeleiern im Taschentuch zu tragen, die sie an Liebhaber von Eiersammlungen verkaufen wollen. Eine solche Sammlung anzulegen, nützt nun wirklich nichts, und es sollten daher alle Aeltern und Erzieher ihre Zöglinge davon abhalten; viel interessanter ist eine Sammlung, bei welcher der junge Mensch nach Anleitung eines Buches die Erkennungsmerkmale ohne Zeichnungen auffuchen und also bei der vermehrten Kenntniß zugleich sein Begriffsvermögen schärfen kann: man lasse ihn nach Herr's Anweisung Raupen und Schmetterlinge, nach Berge Käfer, nach Curie Pflanzen suchen und sammeln, und man wird ihm eine sehr nützliche Beschäftigung gewähren. Soll er aber durchaus Eier kennen, so sind Dlen's Zeichnungen jeder Eiersammlung vorzuziehen. 2. Man hindere das Schießen nach Vögeln. Knaben und Jünglinge, die sich im Schießen üben wollen, thun nichts lieber, als daß sie unnöthiger Weise einige unschuldige Vögel aus der Welt schaffen. 3. Man bekämpfe das Vorurtheil, daß die Vögel schädlich seien. Eigentlich schädliche Vögel sind nur die Falken (mit Ausnahme des nützlichen Buffards) und die Elster, allenfalls noch der graue Würger, aber durchaus nicht die so verfolgten Eulen, Krähen, Sperlinge, Finken. Die paar Erbsen etc., die sie uns stehlen, kommen nicht in Betracht gegen den Nutzen, den sie uns bringen. 4. Man halte keine anderen Stubenvögel, als ausländische, und gewöhne sich daran, die gefiederten Sänger draußen in der Natur zu beobachten. Lehrer sollten überhaupt viel mehr Excursionen mit ihren Schülern machen, als sie thun, und sollen dieselben auf die Stimmen der Vögel hinweisen; es ist gar nicht schwierig, den Gesang von 20 bis 30 Arten sich zu merken, und das gewährt schon einen reichen Genuß, einen viel reicheren, als alle Eiersammlungen und mottenfräßigen Schwarzamseln. 5. Wohlmeinende Behörden sollten die unübertreffliche Vorrede von Dr. H. D. Lenz im zweiten Bande seiner „Gemeinnützigen Naturgeschichte“ (Gotha, 1851) abdrucken lassen und unentgeltlich an alle Lehrer, Gemeindevorsteher und Polizeibeamten vertheilen, um ihnen Gelegenheit zur Kenntniß derjenigen Mittel zu geben, die man anwenden muß, um zur größeren Vermehrung der uns so unentbehrlichen Vögel beizutragen. Auch der Verleger selbst würde wohl thun, einen wohlfeilen Abdruck derselben zu veranstalten.

Betriebs-Übersicht der Königl. Sächsischen Staats-Eisenbahnen vom Monat März 1856.

Bahnl. nach der Länge der Betriebsstrecke.	Personenbeförderung.				Güterbeförderung.							Total-Einnahme.				
	Personen- zahl.	Personengeld.		Nebenein- nahme vom Personen- verkehr.	Stück			Eigent.	Nach den Normal- frachttarifen.	Nach Wagen- ladungen in ermäßigter Fracht und vereinbarten Sätzen.	Zusammen.			Frachtbetrag.		
		abfl.	zuz.		abfl.	zuz.	Stück.					Ctr.	Wagen- ladun- gen.	abfl.	zuz.	
Leipz.-Zwickau-Goh. (einschl. d. Kohlenbahn) 24, Meilen.	51,141	24,629	27,5	729	18,9	47	12,77	123,5	8,339,16	203,026,92	697,595,45	908,974,50	98,948	28,3	124,302	14,7
Chemnitz-Biesla. 8, Meilen.	20,471	7,615	21,0	140	16,2	59	17,25	24	2,037,66	99,449,19	177,164,15	278,668,15	20,595	13,3	28,551	20,5
Dresden-Bodenbach 8, Meilen.	24,315	6,769	10,3	498	20,8	25	—	157	2,820,30	128,972,80	55,043,10	186,836,20	24,067	18,2	31,333	19
Dresden-Görlitz 14, Meilen.	39,914	16,923	15,1	524	5,1	53	135,40	87	3,574,30	155,340,50	114,252,10	273,302,30	31,726	26,3	40,174	16,5
56,3 Meilen. Summa	134,841	55,937	13,9	1891	1,0	214	165,42	391,5	16,771,42	586,769,41	1044,054,80	1,647,781,05	175,333	26,1	233,162	11,0

Tageskalender.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

I. Nach Berlin etc. und von dort hierher, A. über Cöthen: Abf. 1) Morgs. 5 U.; 2) Nachm. 3 U. 15 M.; 3) Abds. 6 U. (mit Nachtlager in Wittenberg); b) Nachm. 12 U. 15 M. (vom Nachtlager in Wittenberg); c) Nachm. 2 U. 20 Min.; d) Nachts 12 U. [Magdeb.

Bahnhof]. B. über Möderau: Abf. 1) Morgs. 5 U.; 2) Morgs. 6 U. (Güter- u. Personenz.); 3) Nachm. 2 U. 45 M. — Ankf. a) Nachm. 1 U. 30 M.; b) Abds. 8 U. (Güter- u. Personenz.); c) Abds. 9 U. 15 M. [Dresden Bahnhof]. II. Nach Dresden, incl. nach Chemnitz etc. und von dort hierher: Abf. 1) Morgs. 6 U. (mit Nachtlager in Prag); 2) Morgs. 8 U. 45 M. Courierzug. (mit Nachtlager in Görlitz); 3) Nachm. 2 U. 45 M.;